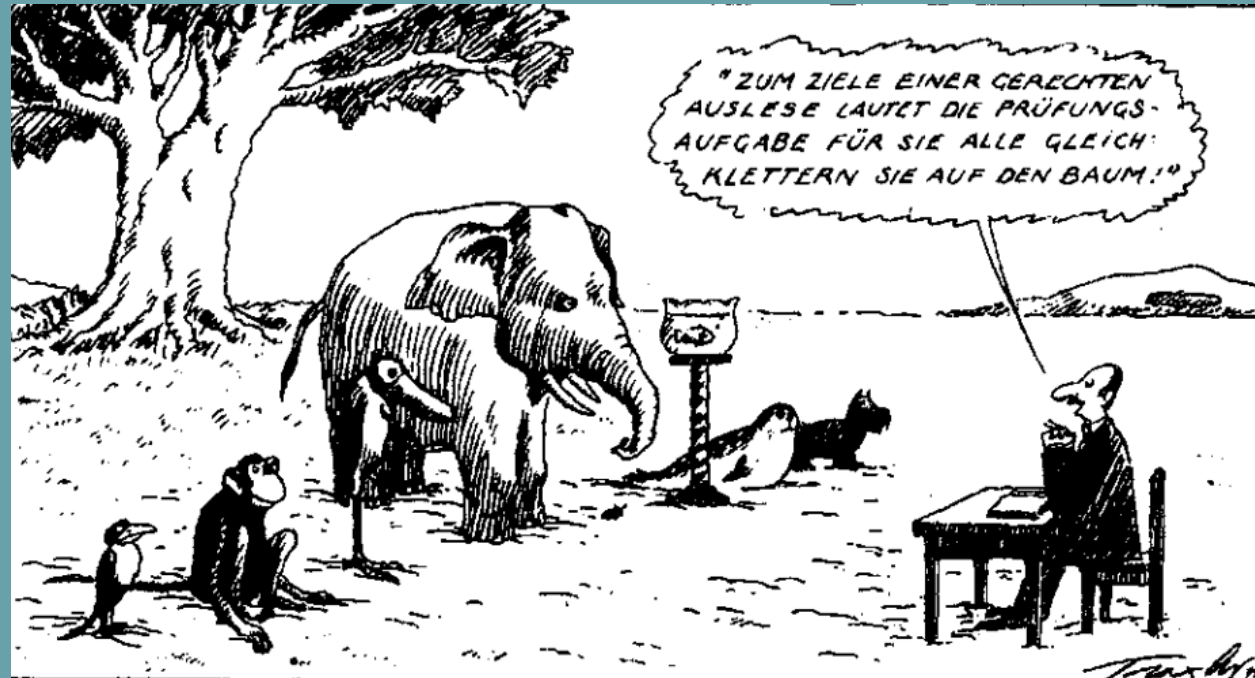


Referat:
Müssen alle am Ende
zum gleichen Ergebnis
kommen?
Differenzierte
Lernkontrollen für eine
heterogene
Schülerschaft



Gliederung

1. Definition/Allgemeine Informationen
2. Gestaltung von Tests
3. Beispieltests
4. Möglichkeiten der Differenzierung und Individualisierung
5. Bewertung von Tests
6. Rechtliche Rahmenbedingungen
7. Fazit
8. Arbeitsaufträge
9. Literatur

1. Definition / Allgemeine Informationen

„Tests sind ihrer Definition zufolge Verfahren zur quantitativen Bestimmung des relativen Grades von individuellen Merkmalsausprägungen.“ (Klaus Fieberg, S. 29)

Tests...

- ... messen die individuellen Fähigkeiten und Kenntnisse von SuS
- ... sind ein Mittel zur Lernerfolgskontrolle und der Leistungsbeurteilung
- ... können eine Rückmeldung über die Wirksamkeit des Unterrichts geben
- ... haben zahlreiche Funktionen (z.B. gesellschaftliche, politische, **schulorganisatorische**, unterrichtliche oder erzieherische Funktionen)
- ... sollten, wie der Unterricht auch, differenziert gestaltet sein

2. Gestaltung von Tests

Tests unterliegen bestimmten Gütekriterien, die bei jeder Gestaltung berücksichtigt werden sollten:

a) Validität

- Misst der Test das gewünschte Merkmal/Kompetenz?

b) Reliabilität

- Wird das Merkmal zuverlässig gemessen oder gibt es Messfehler?

c) Objektivität

- Sind die Ergebnisse unabhängig? Wird der Test objektiv durchgeführt und ausgewertet?

2. Gestaltung von Tests

Werden Tests von Lehrpersonen selbst erstellt, nennt man sie *informelle Tests*. Dabei können verschiedene Testformate verwendet werden:

- a) Formate mit geschlossener Aufgabenbeantwortung
 - die Antwortmöglichkeiten sind bereits vorgegeben
 - SuS haben dadurch weniger Schreibarbeit und die Lehrperson weniger Korrekturarbeit
 - Beispiele: Zu- und Umordnungsaufgaben, Zweifachwahlaufgaben, Multiple-Choice-Aufgaben
- b) Formate mit offener/freier Aufgabenbeantwortung
 - Beantwortung muss von den SuS selbst formuliert werden
 - Problem: Bewertung ist weniger objektiv als bei geschlossenen Aufgaben
 - Beispiele: Lückentext, Assoziationsaufgaben, Substitutionsaufgaben (Fehlertext), Freiantwort-Aufgaben, Kurzaufsatz-Aufgaben

2. Gestaltung von Tests

Weitere Hinweise:

- Die Inhalte des Tests müssen danach ausgewählt werden, was im Unterricht schwerpunktmäßig behandelt wurde
- Ausgewählte Formate sollten den SuS bekannt sein
- Gute Tests mischen geschlossene und offene Formate
- Umfang/Schwierigkeitsgrad sollte so gewählt sein, dass der Test potentiell von allen SuS gelöst werden kann
- Jeweils zu erreichende Punktzahlen sollten angegeben werden

Besonders bei Unterricht in der Sekundarstufe II gilt es außerdem die *Anforderungsbereiche (I. Reproduktion II. Reorganisation/Transfer III. Reflexion/Problemlösung)* und die *Operatoren* zu beachten. (Einheitliche Prüfungsanforderungen – EPA)

3. Beispielstests

Wie kann dieser bereits vorhandene Test differenzierter gestaltet werden?

GL-Arbeit Nr. 3 / Jg. 6	Name:	Datum:
Mögliche Punkte: 43	Erreichte Punkte:	Note:

1. Ordne die unten stehenden Daten den Ereignissen zu. /2,5 P

_____ angeblich die ersten Olympischen Spiele
 _____ in Griechenland entstehen Stadtstaaten
 _____ Alexander der Große setzt mit einem Heer nach Kleinasien über
 _____ die griechische Kolonisation beginnt
 _____ die Römer verbieten die Olympischen Spiele

um 800 v.u.Z. 776 v.u.Z. um 750 v.u.Z. 334 v.u.Z. 394

2. Ordne den Erklärungen die richtigen Begriffe zu. /3,5 P

A: Staatsform mit einem erblichen König _____ Aristokratie
 B: Herrschaft des Volkes _____ Polis
 C: Auswanderung der Griechen in Tochterstädte _____ Hellenismus
 D: Herrschaft des Adels _____ Demokratie
 E: Verbreitung der griechischen Kultur _____ Olympische Spiele
 F: Feier zu Ehren der Götter _____ Kolonisation
 G: Griechischer Stadtstaat _____ Monarchie

3. Setze die Zahlen der unten stehenden Begriffe an der richtigen Stelle in die Lücken ein! /13 P

In der gebirgigen und kustenreichen griechischen Landschaft entstanden nach 800 v.u.Z. viele selbstständige _____. Trotz unterschiedlicher Herkunft und Herrschaft sahen sich die einzelnen Stämme aufgrund ihrer verwandten Sprache, Religion und Dichtung als Einheit. Sie nannten sich _____. Das wichtigste Götterfest fand in _____ zu Ehren von Zeus und Hera statt.

Die wachsende Bevölkerung und der geringe Ertrag des Bodens zwangen viele Griechen zur Auswanderung. Sie gründeten an den Küsten des Schwarzen Meeres und des Mittelmeeres zahlreiche _____.

Unter den Stadtstaaten ragten im 5. Jh. v.u.Z. zwei heraus: _____ als stärkste Landmacht und _____ als führende Seemacht.

In Athen entwickelte sich Mitte des 5. Jh. eine neue Staatsform: die _____. Nicht mehr Könige oder Adlige regierten, sondern das _____. Jeder wehrfähige Bürger Athens konnte sich am politischen Leben sowie an der Rechtsprechung beteiligen. In der _____ hatten alle

Adamski, Peter:
 Binnendifferenzierung im
 Geschichtsunterricht, S.
 126-127.

2

das gleiche Stimmrecht. Keine Bürgerrechte besaßen _____, eingewanderte „Mitbewohner“ und _____.

Im 3. Jh. v.u.Z. geriet das Land unter den Einfluss König Philipps II. von Makedonien. Des-
 sen Sohn _____ nutzte die innere Schwäche des persischen Großreichs und eroberte es
 ab 334 v.u.Z. Er schuf die Voraussetzungen für den _____, die Verbreitung der griechi-
 schen Kunst und Kultur in der Antike.

Nach dem Tod Alexanders 323 v.u.Z. zerfiel das Reich unter seinen Nachfolgern.

1: Alexander der Große | 2: Athen | 3: Demokratie | 4: Frauen | 5: Hellenen |
 6: Hellenismus | 7: Kolonien | 8: Olympia | 9: Sklaven | 10: Sparta |
 11: Stadtstaaten | 12: Volk | 13: Volksversammlung

4. Beantworte folgende Fragen, achte darauf, dass du in ganzen Sätzen schreibst. /12 P

a) Wie sah die Ausbildung reicher Athener Jungen aus? /2 P

b) In welchem Alter haben Jungen und Mädchen in Athen geheiratet?

c) Was geschah mit den Jungen in Sparta, wenn sie 7 Jahre alt waren?

d) Was sind Heloten?

e) Waren in Athen alle Kinder willkommen?

f) Was gehörte zur griechischen Kultur? Nenne drei Beispiele.

5: In Athen soll eine Volksversammlung stattfinden. Was könnten der Bauer Glaukos, der
 Sklave Ossian und Petra, die Frau eines reichen Athener Bürgers, darüber denken? Schrei-
 be auf ein Beiblatt. /6 P

6. Der Franzose Pierre de Coubertin schrieb 1932 über den Sinn und Zweck der Olympischen
 Spiele: /6P

„Die Olympischen Spiele feiern, heißt, sich auf die Geschichte berufen. Sie ist es, die am
 besten den Frieden sichern kann. Von den Völkern verlangen, sich gegenseitig zu lieben,
 ist eine Art Kinderei; sie aufzuzordern, sich zu achten, ist keine Utopie, aber um sich zu
 achten, muss man sich zunächst kennen.“

Entspricht die Einstellung Coubertins den alten griechischen Vorstellungen? Schreibe auf
 ein Beiblatt.

Aufgabe 3) Lückentext

Schwierigkeitsstufen:

1. Die SuS lösen den Lückentext ohne die einzusetzenden Begriffe.

2. Die SuS können sich Tippkarten zu Hilfe nehmen.

Bei der ersten Tippkarte gibt es ein paar Begriffe als Hilfestellung. Im zweiten Schritt enthält die Tippkarte alle gesuchte Begriffe.

GL-Arbeit Nr. 3 / Jg. 6	Name:	Datum:
Mögliche Punkte: 43	Erreichte Punkte:	Note:

1. Ordne die unten stehenden Daten den Ereignissen zu. /2,5 P

_____ angeblich die ersten Olympischen Spiele
_____ in Griechenland entstehen Stadtstaaten
_____ Alexander der Große setzt mit einem Heer nach Kleinasien über
_____ die griechische Kolonisation beginnt
_____ die Römer verbieten die Olympischen Spiele

um 800 v. u. Z. 776 v. u. Z. um 750 v. u. Z. 334 v. u. Z. 394

2. Ordne den Erklärungen die richtigen Begriffe zu. /3,5 P

A: Staatsform mit einem erblichen König _____ Aristokratie
B: Herrschaft des Volkes _____ Polis
C: Auswanderung der Griechen in Tochterstädte _____ Hellenismus
D: Herrschaft des Adels _____ Demokratie
E: Verbreitung der griechischen Kultur _____ Olympische Spiele
F: Feier zu Ehren der Götter _____ Kolonisation
G: Griechischer Stadtstaat _____ Monarchie

3. Setze die Zahlen der unten stehenden Begriffe an der richtigen Stelle in die Lücken ein! /13 P

In der gebirgigen und kustenreichen griechischen Landschaft entstanden nach 800 v. u. Z. viele selbstständige . Trotz unterschiedlicher Herkunft und Herrschaft sahen sich die einzelnen Stämme aufgrund ihrer verwandten Sprache, Religion und Dichtung als Einheit. Sie nannten sich . Das wichtigste Götterfest fand in zu Ehren von Zeus und Hera statt.

Die wachsende Bevölkerung und der geringe Ertrag des Bodens zwangen viele Griechen zur Auswanderung. Sie gründeten an den Küsten des Schwarzen Meeres und des Mittelmeeres zahlreiche .

Unter den Stadtstaaten ragten im 5. Jh. v. u. Z. zwei heraus: als stärkste Landmacht und als führende Seemacht.

In Athen entwickelte sich Mitte des 5. Jh. eine neue Staatsform: die . Nicht mehr Könige oder Adlige regierten, sondern das . Jeder wehrfähige Bürger Athens konnte sich am politischen Leben sowie an der Rechtsprechung beteiligen. In der hatten alle

Aufgabe 5) Kurzaufsatz-Aufgabe

Wahlmöglichkeiten:

1. Die SuS bearbeiten die Aufgabe, so wie sie gestellt ist.

2. Die SuS können sich auch nur auf eine oder zwei Perspektiven beziehen.

2

das gleiche Stimmrecht. Keine Bürgerrechte besaßen , eingewanderte „Mitbewohner“ und .

Im 3. Jh. v. u. Z. geriet das Land unter den Einfluss König Philipps II. von Makedonien. Des-
sen Sohn _____ nutzte die innere Schwäche des persischen Großreichs und eroberte es
ab 334 v. u. Z. Er schuf die Voraussetzungen für den , die Verbreitung der griechi-
schen Kunst und Kultur in der Antike.

Nach dem Tod Alexanders 323 v. u. Z. zerfiel das Reich unter seinen Nachfolgern.

1: Alexander der Große | 2: Athen | 3: Demokratie | 4: Frauen | 5: Hellenen |
6: Hellenismus | 7: Kolonien | 8: Olympia | 9: Sklaven | 10: Sparta |
11: Stadtstaaten | 12: Volk | 13: Volksversammlung

4. Beantworte folgende Fragen, achte darauf, dass du in ganzen Sätzen schreibst. /12 P.

- a) Wie sah die Ausbildung reicher Athener Jungen aus? /12 P.
- b) In welchem Alter haben Jungen und Mädchen in Athen geheiratet?
- c) Was geschah mit den Jungen in Sparta, wenn sie 7 Jahre alt waren?
- d) Was sind Heloten?
- e) Waren in Athen alle Kinder willkommen?
- f) Was gehörte zur griechischen Kultur? Nenne drei Beispiele.

5: In Athen soll eine Volksversammlung stattfinden. Was könnten der Bauer Glaukos, der
Sklave Ossian und Petra, die Frau eines reichen Athener Bürgers, darüber denken? Schrei-
be auf ein Beiblatt. /6 P.

6. Der Franzose Pierre de Coubertin schrieb 1932 über den Sinn und Zweck der Olympischen
Spiele: /6P.

*„Die Olympischen Spiele feiern, heißt, sich auf die Geschichte berufen. Sie ist es, die am
besten den Frieden sichern kann. Von den Völkern verlangen, sich gegenseitig zu lieben,
ist eine Art Kinderei; sie aufzufordern, sich zu achten, ist keine Utopie, aber um sich zu
achten, muss man sich zunächst kennen.“*

Entspricht die Einstellung Coubertins den alten griechischen Vorstellungen? Schreibe auf
ein Beiblatt.

3. Beispielstests

Vier mögliche Beispielstests zum Thema „Preußische Reformen“:

- Alle Tests überprüfen das gleiche Thema
- Die Tests variieren jedoch bezüglich ihrer Aufgabenformate und stellen damit Möglichkeiten der Differenzierung dar

Test 1 (Multiple-Choice-Test) Reformen in Preußen

Name: _____
Klasse: _____

Kreuze jeweils die richtige Antwort an!

1. Durch das Edikt zur Bauernbefreiung von 1807

- verlor der preußische Adel seinen gesamten Landbesitz.
- wurde die Erbuntertänigkeit der Bauern aufgehoben.
- wurden alle Schulden der Bauern getilgt.
- wurde der preußische Adel gänzlich abgeschafft.

2. Durch die Städteordnung von 1808

- wurden die Rechte des vom König ernannten Bürgermeisters deutlich erweitert.
- wurde die von der Polizei zu kontrollierende Ordnung auf Straßen und Plätzen neu geregelt.
- wurde der Zunftzwang aufgehoben und die Gewerbefreiheit für jeden Bürger eingeführt.
- wurde die Selbstverwaltung der Städte durch die gewählten Stadtverordneten gewährleistet.

3. Durch die Heeresreform wurde

- das alte bewährte Söldnerheer personell verstärkt und neu bewaffnet.
- infolge der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht ein Volksheer geschaffen.
- die zum Reglement der preußischen Armee zählende Prügelstrafe bewusst beibehalten.
- die Bewaffnung und Uniformierung der preußischen Armee dem französischen Vorbild angepasst.

4. Durch die Bildungsreform

- erhielten Frauen uneingeschränkten Zugang zu den Bildungseinrichtungen des Landes.
- sollten die Anlagen und Fähigkeiten eines jeden zum Wohle des Staates besser entfaltet werden.
- wurde die allgemeine Schulpflicht für jeden eingeführt.
- wurde in Preußen das Schulgeld abgeschafft.

5. Die preußischen Reformen waren die Voraussetzung für

- Preußens Aufnahme in den Rheinbund.
- die Wiederherstellung des Ansehens von König Friedrich Wilhelm III.
- eine Betonung der Standesunterschiede.
- Preußens wirtschaftlichen Aufschwung und militärische Stärke.

Test 2 (Lückentext) Reformen in Preußen

Name: _____
Klasse: _____

Fülle die Lücken in dem Lückentext:

Am Anfang der Reformen stand das Edikt über die _____ vom Oktober _____. Es hob die _____ auf und befreite damit den größten Bevölkerungsteil Preußens von der Jahrhunderte langen Bevormundung durch die adligen _____. Die Bauern wurden _____, aber sie mussten weiterhin auf den Gutshöfen des Adels arbeiten und _____ leisten. Erst Hardenberg vollendete mit dem _____ von 1811 die Bauernbefreiung: Gegen Abtretung eines Drittels ihres Landes an ihre ehemaligen Herren wurden die Bauern _____ und von _____ befreit. Aber vor allem den kleinen Bauern reichte das verbleibende Land zum Leben oft nicht aus. Sie verkauften es, wurden _____ oder zogen _____. _____ wurde in Preußen der seit dem Mittelalter bestehende _____ aufgehoben und die _____ eingeführt. Von nun an konnte sich jeder Bürger, der gegen eine Gebühr einen Gewerbeschein erworben und Gewerbesteuern bezahlt hatte, als Handwerker selbstständig machen.

Die neue Städteordnung vom November 1808 verwirklichte den Gedanken der städtischen _____.

Test 3 (Kurzantwort-Aufgabe) Reformen in Preußen

Name: _____
Klasse: _____

Aufgabe:
Nenne vier preußische Reformer sowie die von ihnen vertretenen Reformmaßnahmen.

Test 4 (Kurzaufsatz-Aufgabe) Reformen in Preußen

Name: _____
Klasse: _____

Aufgabe:

- Erläutere, warum die preußischen Reformen als „Revolution von oben“ bezeichnet wurden.
- Nimm zu dieser Aussage in knapper Form begründend Stellung.

4. Möglichkeiten der Differenzierung und Individualisierung

Grundsätzlich gibt es folgende Modelle zur Differenzierung von Tests:

Spaltenmodell

- Test hat links und rechts eine Spalte (SuS können bei jeder Aufgabe neu wählen)
- Struktur + Inhalte sind gleich
- Schwierigkeitsgrad unterschiedlich
- Links: Grundlegende Anforderungen; Rechts: Grundlegende Anforderungen mit erhöhtem Schwierigkeitsgrad

Sternchenaufgaben-Modell

- Test besteht aus zwei Teilen:
- 1. Teil: Grundlegende Anforderungen (ca. 2/3 des Tests)
- 2. Teil: Weiterführende Anforderungen (ca. 1/3 des Tests) die mit Sternchen gekennzeichnet sind

Aufgaben-Wahl-Modell

- SuS wählen aus einem Aufgabenpool Aufgaben aus
- Sie bekommen z.B. neun Aufgaben zur Verfügung gestellt und müssen davon sechs bearbeiten
- Die Aufgaben können vom Schwierigkeitsgrad variiert werden

4. Möglichkeiten der Differenzierung und Individualisierung

Weitere Differenzierungsalternativen:

- Die SuS können bei der Bearbeitung zwischen *zwei Quellen* wählen (dabei nicht nur schriftliche Quellen anbieten, sondern auch Bilder, Karikaturen oder Filmausschnitte)
- *Zusatzaufgaben* stellen, mit denen die SuS mögliche Defizite ausgleichen können
- Wahl nach *Schwierigkeitsgraden* (birgt jedoch die Gefahr, dass die SuS nur die leichteren Aufgaben wählen)
- Wahl der *Darstellungsform* der Beantwortung (z.B. Tabelle, Text, Schaubild erstellen)

4. Möglichkeiten der Differenzierung und Individualisierung

Bei *alternativen Leistungsnachweisen* gibt es auch Chancen für Binnendifferenzierung:

Referate &
Präsentationen



- Inhalte können sich auf unterschiedliche Fragestellungen fokussieren und mit individuell bevorzugten Medien erarbeitet werden
- Anzahl der Akteure kann variiert werden

Projektarbeiten



- die individuellen Talente der SuS fließen in die Gruppenarbeit ein
- Bearbeitung kann nach Interesse erfolgen

Portfolios



- Portfolios sind produkt- und prozessorientiert
- Unabhängig von der Tagesform der SuS
- Ergebnisse sind komplexere Leistungen als Tests

5. Bewertung von Tests

Was sollte man bei der Bewertung von Tests bedenken?

Do's	Don'ts
<ul style="list-style-type: none">- Bepunktung des Tests für die SuS deutlich machen (besonders bei Tippkarten/ versch. Darstellungsformen der Quelle/ Schwierigkeitsgraden usw.)- Erwartungshorizont vorab erstellen- Bei nachträglich problematischen Aufgaben das Auswertungsraster anpassen- Bedenken, dass SuS bei Wahlmöglichkeiten schwierigere Aufgaben oft nicht annehmen- Gütekriterien (Folie 4) berücksichtigen	<ul style="list-style-type: none">- Die Bepunktung der Wahlmöglichkeiten im Test ist unklar (Welche Folgen hat die Wahl der SuS für ihre Note?)- Die SuS können im Test eine sehr gute Leistung nur durch das Lösen von Zusatzaufgaben erreichen- Die Aufgabenstellung ist kleinschrittig formuliert und eröffnet den SuS keinen individuellen Gestaltungsraum (Nachteil für einige SuS)- Bewertungsfehler (z.B. Halo-Effekt) verfälschen die Benotung

6. Rechtliche Rahmenbedingungen

Welche Aspekte müssen gesetzlich in Bezug auf Tests und Differenzierung beachtet werden?

Verordnung zur Gestaltung des Schulverhältnisses (VOGSV):

- § 5: „Schülerinnen und Schüler haben Anspruch auf individuelle Förderung durch die Schule (...).“
- § 26: Die Leistungsfeststellung und Beurteilung soll...
 - ... fachliche Fähigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten umfassen
 - ... sich auf den gesamten Verlauf der Lernentwicklung der SuS beziehen, da sie im Dienst der individuellen Leistungserziehung stehen
 - ... den SuS eine ermutigende Perspektive für die weitere Entwicklung eröffnen
- **Anlage 2 in §26:**
 - „Korrektur und Beurteilung schriftlicher und anderer Leistungsnachweise sollen so erfolgen, dass sie sowohl Leistungsmängel als auch positive Entwicklungen erkennen lassen.“

6. Rechtliche Rahmenbedingungen

Verordnung zur Gestaltung des Schulverhältnisses (VOGSV)

§ 28: Auswahl der Leistungsnachweise

„Die Auswahl der Aufgaben für schriftliche und andere Leistungsnachweise soll so erfolgen, dass Schülerinnen und Schüler nachweisen können, dass sie die in den Kerncurricula und Lehrplänen für das jeweilige Fach, die jeweilige Jahrgangsstufe und die jeweilige Schulform gesetzten Vorgaben erreicht haben.“

§ 32: Schriftliche Arbeiten

- SuS sollen lernen zunehmend Aufgaben selbstständig zu lösen und den Stand ihrer Lern- und Leistungsentwicklung erkennen
- Die Lehrpersonen sollen erkennen, ob angestrebten Lernziele erreicht sind (und welche Folgerungen sich hieraus sowohl für die Förderung einzelner Schülerinnen und Schüler als auch für die Gestaltung des Unterrichts ergeben)
- Alternative Leistungsnachweise sind z.B. Referate, Hausarbeiten oder Projektarbeiten

7. Fazit

Eine Differenzierung von Tests und Klausuren ist möglich

- ohne die Lehrperson zeitlich besonders zu belasten
- und dabei den gesetzlichen Vorgaben nachzukommen
- und gleichzeitig den Lernenden die Möglichkeit zu einer besseren Note zu verschaffen.

8. Arbeitsaufträge

1. Auf dem Titelblatt dieser Präsentation findet ihr eine Karikatur von Hans Traxler. Erklärt, was der Karikaturist aussagen will und welche Schlüsse ihr für euren zukünftigen Unterricht daraus zieht.
2. Wie könnte man die unten gestellte Aufgabe aus einem Test der Unterrichtseinheit „Erfindungen und Entdeckungen“ differenzierter gestalten? Nennt einige Möglichkeiten.

B

4. Gründe, die die Entdeckungen und Eroberungen erst möglich machten.

Ohne einige neue Erfindungen und Erkenntnisse hätten die Entdeckungen und Eroberungen nicht stattfinden können. Nenne mindestens drei und gib an, was ihre Folgen waren.

Entnommen aus:
Adamski, Peter:
Binnendifferenzierung im
Geschichtsunterricht, S.
128.

3. Stellt euch folgendes Szenario vor: Ein Kollege ist sich unsicher, ob er seinen kommenden Test differenziert gestalten soll und er fragt nach eurer Meinung. Was würdet ihr ihm raten?

9. Literatur

Adamski, Peter: Binnendifferenzierung im Geschichtsunterricht. Aufgaben, Materialien, Lernwege, Seelze 2017, S. 121-142.

Brabänder, Michael: Klausuren, in: Praxis Geschichte Extra. Unterrichtspraxis, S. 33-36.

Fieberg, Klaus: Test. Lernkontrollen als Instrumente der Leistungsbeurteilung und der Diagnose im Geschichtsunterricht, in: Praxis Geschichte Extra. Unterrichtspraxis, S. 29-31.

Hessisches Kultusministerium: Verordnung zur Gestaltung des Schulverhältnisses (VOGSV) vom 19. August 2011, <https://www.rv.hessenrecht.hessen.de/bshe/document/hevr-SchulVerhGVHE2011V4IVZ> (Letzter Zugriff am 3.06.20)

PIK AS Uni Dortmund: Klassenarbeiten differenziert (September 2011), https://pikas.dzlm.de/pikasfiles/uploads/upload/Material/gesamtes_Material/Klassenarbeiten_differenziert.pdf (Letzter Zugriff am 3.06.20)

Sacher, Werner: Leistungen entwickeln, überprüfen und beurteilen. Bewährte und neue Wege für die Primar- und Sekundarstufe, Regensburg 2014.

Wunderer, Hartmann: Tests und Klausuren, in: Ulrich Mayer / Hans-Jürgen Pandel / Gerhard Schneider (Hrsg.), Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, 2. überarb. Aufl., Schwalbach/Ts. 2007.

Karikatur (Folie 1):

Schroedel Verlag: Gleichheit oder Fairness? – Die Karikatur von Traxler, Hannover 2001, <https://www.grundschulpaedagogik.uni-bremen.de/archiv/traxler+karikatur+gleichheit+freiheit.pdf> (Letzter Zugriff am 3.06.20)